

Rekonstruktion ausgestorbener Sprachen - wozu?

- Verständnis erhaltener Texte und Namen
- Besseres Verständnis sprachhistorischer Prozesse
- Erkenntnisgewinn für die Arbeit mit verwandten lebenden Sprachen
 - Wissenszuwachs für *Sprachtypologie*
 - Politische Gründe (z.B. Wiederbelebung, Tokenismus)

Sprachtypologie

Klassifikation von Sprachen nach Merkmalen im (grammat.) System anstatt nach Verwandtschaft.

- KMT, Klassische morphologische Typologie (Humboldt, Schlegel)
- Universalienforschung (Jakobson, Greenberg)
 - Morphosyntaktische Klassifikation

Klassische morphologische Typologie

Analytisch (isolierende Sprachen) vs.
synthetisch (flektierende, agglutinierende und
polysynthetische Sprachen)

Repräsentiert Archetypen. In der Realität
herrschen Graustufen und Mischformen vor.

Syntaktisch (Greenberg)

Klassische Einteilung nach Satzbau im unmarkierten Aussagesatz:

SVO (Englisch)

SOV (Latein)

VSO (Neuwalisisch, Irisch)

VOS (Malagasy)

OSV (Xavante)

OVS (Guarijio)

Andere Typen: z.B. V2 (Deutsch, Bretonisch)

Phonologisch

- Umfang des Konsonanten- und Vokalinventars
 - Silbenstruktur
 - Art des Akzents
- Rhythmus (silben- vs. akzentzählend)

...

Morphosyntaktisch

Nominativ-Akkusativ
vs.
Ergativ-Absolutiv

World Atlas of Language Structures Online

<http://wals.info/>

Typologische Einordnung der verschiedenen keltischen Sprachen

- Festlandkeltisch: im Wesentlichen klassisch altindogermanisch
 - Inselkeltisch: viele typologisch außergewöhnliche Merkmale – Welche sind bekannt?

Rekonstruktion ausgestorbener Sprachen aus Schriftzeugnissen - wie?

Rekonstruierbarkeit hängt von mehreren Faktoren ab, u.a.:

- Umfang der Verschriftung / Quellenlage
- Art der Verschriftung. Evt. mehrere Arten?
- Bekanntheit des Schriftsystems aus anderem Kontext
 - Sekundärquellen
- Existenz bekannter verwandter Sprachen

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 1

Untersuchung von Fremdwortschreibungen
bzw. Wiedergabe durch Sprecher anderer
Sprache

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 2

Vergleich mehrerer Systeme, die für dieselbe
Sprache verwendet worden sind

Bsp.:

Gallogriechisch vs. gallorömisch
Iberisch vs. Latein für Keltiberisch

...

Gallogriechisch vs. gallorömisch

GGr GR

A α A a

B β B b

Γ γ G g

Δ δ D d

E ε E e

H η E e

Θ θ ΘΘ đđ

I ι I i

K κ K k

Λ λ L l

M μ M m

GGr GR

N ν N n

Ξ ξ XS xs

Ο ο O o

Π π P p

Ρ ρ R r

Σ σ ς S s

Τ τ R r

Χ χ X x

Ω ω O o

GGr GR

ΑΥ αυ AU au

ΕΙ ει E i ei

ΟΥ ου U u

ΩΥ ωυ U u (eu?)

Δδ ΘΘ đđ

ou > eu

οου EU eu

Gallogriechisch vs. gallorömisch

GGr	GR	IPA	GGr	GR	IPA	GGr	GR	IPA
Α α	A a	a, a:	Ν ν	N n	n	ΑΥ αυ	AU au	aʊ
Β β	B b	b	Ξ ξ	XS xs	χs	ΕΙ ει	EI ei	ei
Γ γ	G g	g, ŋ	Ο ο	O o	o(:)	ΟΥ ου	U u	ʊ, u:
Δ δ	D d	d	Π π	P p	p	ΩΥ ωυ	U u (eu?)	ɔʊ? əʊ?
Ε ε	E e	ε	Ρ ρ	R r	r	Δδ	ÐÐ ðð	ts (st?)
Η η	E e	e:	Σ σ ζ	S s	s			
Θ θ	ÐÐ ðð	ts (st?)	Τ τ	R r	t	ou > eu		
Ι ι	I i	i, i:	Χ χ	X x	χ	οου	EU eu	əʊ?
Κ κ	K k	k	Ω ω	O o	ɔ(:)			
Λ λ	L l	l						
Μ μ	M m	m						

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 3

Historisch-vergleichend (Indogermanistik)

Primär über Vergleich mit bekannten
verwandten Sprachen, etymologische
Zuordnung und Ableiten von *Lautgesetzen*.
Weitere Anwendung der Lautgesetze auf
Evidenz zur Überprüfung und Verfeinerung.

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 3

Bsp.:

- 1) lat. 'gra:num „Korn“ → bret./korn. grø:n
- 2) Lautgesetz a: → ø: im SW-Britannischen
- 3) mögl. Rückschluss:
bret./korn. mø:r „groß“ < britann. ma:r(-os);
durch Evidenz bestätigt.

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 3

Mögliche Kritikpunkte:

- Rekursivität des Systems darf kein Zirkel werden
- Weitgehend formalwissenschaftlich, von tatsächlicher Aussprache (Phonetik) gelöst
 - Synchroner Zustand zu bestimmten Zeitpunkten wenig wichtig genommen

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 3

Rückprojektion anhand bekannter neuerer Sprachstufen (z.B. neuhd. Dialekte, Jiddisch > Mittelhochdeutsch); Teil der historisch-vergleichenden Methode.

Beim Unterricht toter Sprachen wenig Auswirkung wegen etablierter historisch inkorrektur Hilfsaussprache.

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 4

Ken George: Orthographische Profile (1987)

Statistische Auswertung der verschiedenen
Schreibungen gleicher Wörter & Vergleich mit
Etymologie. Nach Häufungen Zuordnung
Graphem → Phonem.

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 4

Bsp.:

3 orthographische Profile für lange vordere
Vokale im Kornischen:

1. <y, i>
2. <ey, y, e>
3. <e>

→ KG nimmt 3 vordere Vokalphoneme an:

1. /i/ <y, i>
2. /i/ <ey, y, e> „zwischen 1 und 3“
3. /ɛ/ <e>

Phonologische Rekonstruktion – Methoden 4

Kritikpunkte:

- Zuordnung Profil <> Phonem arbiträr
- Auswertung müsste für jeden Text einzeln erfolgen (Dialekte, Chronologie)
 - Vergleich mit Konventionen von Kontaktsprachen fehlt